Damen wahl!

100 Jahre Frauenwahlrecht

30.8.2018 — 20.1.2019

Historisches Museum Frankfurt

Förderer

Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend

KULTURFONDS Frankfurt RheinMain

HESSEN Hessisches Ministerium für Soziales und Integration

FRAUEN REFERAT Frankfurt am Main

Freunde ♦ Förderer

Georg und Franziska Speyer'sche Hochschulstiftung

Stiftung Polytechnische Gesellschaft Frankfurt am Main

Kooperationspartner AddF Archiv der deutschen Frauenbewegung Forschungsinstitut & Dokumentationszentrum

Historisches Museum Frankfurt

Saalhof 1, 60311 Frankfurt am Main

www.historisches-museum-frankfurt.de

Blog

MUSEUMSUFER FRANKFURT

Design: GARDENERS.de

Politikerin Marie Juchacz gründet den Verein Frauenwohl 1919 © gläsernes blitz, Fotograf: Robert Sennecke

Historisches Museum Frankfurt

Damenwahl! 100 Jahre Frauenwahlrecht

30. August 2018 – 20. Januar 2019

Das Historische Museum Frankfurt lenkte mit einer großen, ganz Deutschland in den Blick nehmenden Jubiläumsausstellung 2018/2019 die Aufmerksamkeit auf die Frauen, die zur Entstehung der Weimarer Republik und zur Einführung des Frauenwahlrechts 1918/1919 in Deutschland beitrugen. Mit der ersten großen Sonderausstellung auf rund 900 Quadratmetern im 2017 eröffneten Ausstellungshaus präsentierte das HMF die historischen Ereignisse und die mit ihnen verbundenen Protagonistinnen um die Jubiläumsjahre 1918/1919. Die Bundesministerin für Familie, Senioren, Frauen und Jugend, Dr. Franziska Giffey, hatte die Schirmherrschaft für die Ausstellung übernommen.

Am 19. Januar 1919 war es soweit! Frauen durften in Deutschland zum ersten Mal wählen und sich wählen lassen: Mit dem Ende des Ersten Weltkriegs und dem Zusammenbruch des Wilhelminischen Kaiserreichs setzte der Beschluss des Rates der Volksbeauftragten am 12. November 1918 die volle Beteiligung von Frauen am politischen Leben durch. Alle Frauen und Männer ab 20 Jahren konnten nun mit Abschaffung des Dreiklassenwahlrechts durch gleiche, geheime und direkte Wahl ihre Politiker*innen in die Weimarer Nationalversammlung wählen. Die Jahreswende 1918/1919 markiert einen bedeutenden Einschnitt in der deutschen Geschichte: Mit der Novemberrevolution wurde der Weg frei für die deutsche Demokratie und – damit eng verbunden – für die politische Gleichstellung von Frauen und Männern. 1918 und 1919 sind somit Jahre, deren Erinnerung und Würdigung lohnt – zum 100. Geburtstag parlamentarischer Demokratie und zum 100. Jubiläum der Einführung des Frauenwahlrechts in Deutschland.

Die Schau richtete eine ganz besondere Perspektive auf die Jahre 1918/1919 – die Perspektive der Frauen am Beginn des 20. Jahrhunderts und ihre Forderungen, Erwartungen und Visionen. Ihr Engagement für das Recht auf Mitbestimmung in der Politik wurde in der Ausstellung anhand der topografischen Zentren der ersten deutschen Frauenbewegung München, Hamburg, Bremen, Berlin,

Frankfurt, Braunschweig, Leipzig und Köln aufgezeigt. Auch die internationalen Netzwerke der Frauen der ersten deutschen Frauenbewegung, die sich in europa- und weltweiten Kongressteilnahmen und Treffen widerspiegelten, standen im Mittelpunkt der Ausstellung. Mit einem zweiten, modularen Ausstellungsteil wurde zudem der regionalen Geschichte und ihrer Akteurinnen gedacht. Denn Frankfurt war ein ganz wichtiges Zentrum der deutschen Frauenstimmrechtsbewegung.

Die Ausstellung zeigte auch die Relevanz des Themas im Hinblick auf aktuelle Gleichstellungsdebatten und Emanzipationsbewegungen auf: Heute stellen Frauen im deutschen Parlament weniger als 1/3 aller Parlamentarier*innen, Frauen verdienen heute in Deutschland durchschnittlich deutlich weniger als Männer und sind wesentlich stärker von Altersarmut und sexualisierter Gewalt bedroht. Die Ausstellung setzte die Forderungen und Themen der ersten deutschen Frauenbewegung mit aktuellen Debatten in Verbindung. Dafür wurden unter anderem aktuelle künstlerische Installationen und Positionen ausgewählt. Ein vielfältiges Begleitprogramm stellte ebenfalls diesen aktuellen Bezug her und regte zur Diskussion an. Mit der Ausstellungsgestaltung und -grafik wurde das Atelier Markgraph GmbH beauftragt.

Gefördert von:

Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ)

Kulturfonds Frankfurt RheinMain gGmbH

Frauenreferat der Stadt Frankfurt

Stabsstelle für Frauenpolitik am Hessischen Ministerium für Soziales und Integration

Georg und Franziska Speyer'sche Hochschulstiftung

Stiftung Polytechnische Gesellschaft

Freunde und Förderer des Historischen Museum Frankfurt

Rosa Luxemburg Stiftung

Kooperationspartner*innen

Archiv der deutschen Frauenbewegung (AddF) - Forschungsinstitut und Dokumentationsstelle in Kassel

Cornelia Goethe Zentrum für Frauenstudien und die Erforschung der Geschlechterverhältnisse der Goethe Universität Frankfurt

Frauenreferat der Stadt Frankfurt

Kinothek Asta Nielsen

Hamburger Institut für Sozialforschung

Maecenia Stiftung Frankfurt

HMF-Ausstellungsbüro

Konzeption und Kuration:

Dorothee Linnemann

Wissenschaftliche Mitarbeit / Kuration:

Jenny Jung

Presse- und Öffentlichkeitsarbeit:

Karin Berrío

Vom Frankfurter „Frauenzimmer“ zur Frauenrechtlerin

Hier finden Sie weitere interessante Frankfurterinnen.

https://www.frankfurterfrauenzimmer.de/

Ausstellungsbroschüre

https://doi.org/10.5281/zenodo.17410116

Begleitprogramm

https://doi.org/10.5281/zenodo.17410157

Titelblatt der Zeitschrift für Frauenstimmrecht 1918 © Archiv der deutschen Frauenbewegung Kassel

Werbeplakat, 1898. CC-BY-SA 4.0: HMF

Vertreterinnen der Frauenbewegung in Deutschland 1894 © Archiv der deutschen Frauenbewegung Kassel

Kaffeepause der weiblichen Abgeordneten der Nationalversammlung in Weimar. CC-BY-SA 4.0: HMF

Aufstellung der Wahllisten zur Nationalversammlung im Kaisersaal im Römer am 7.1.1919. CC-BY-SA 4.0: HMF

Kundgebung auf dem Römerberg anlässlich der Beerdigung von Rosa Luxemburg am 13.6.1919. CC-BY-SA 4.0: HMF

Ottilie W. Roederstein, Meta Quarck-Hammerschlag 1926. CC-BY-SA 4.0: HMF, Foto: Horst Ziegenfusz

Revolutionsplakat am Frankfurter Hauptbahnhof 1918. CC-BY-SA 4.0: HMF

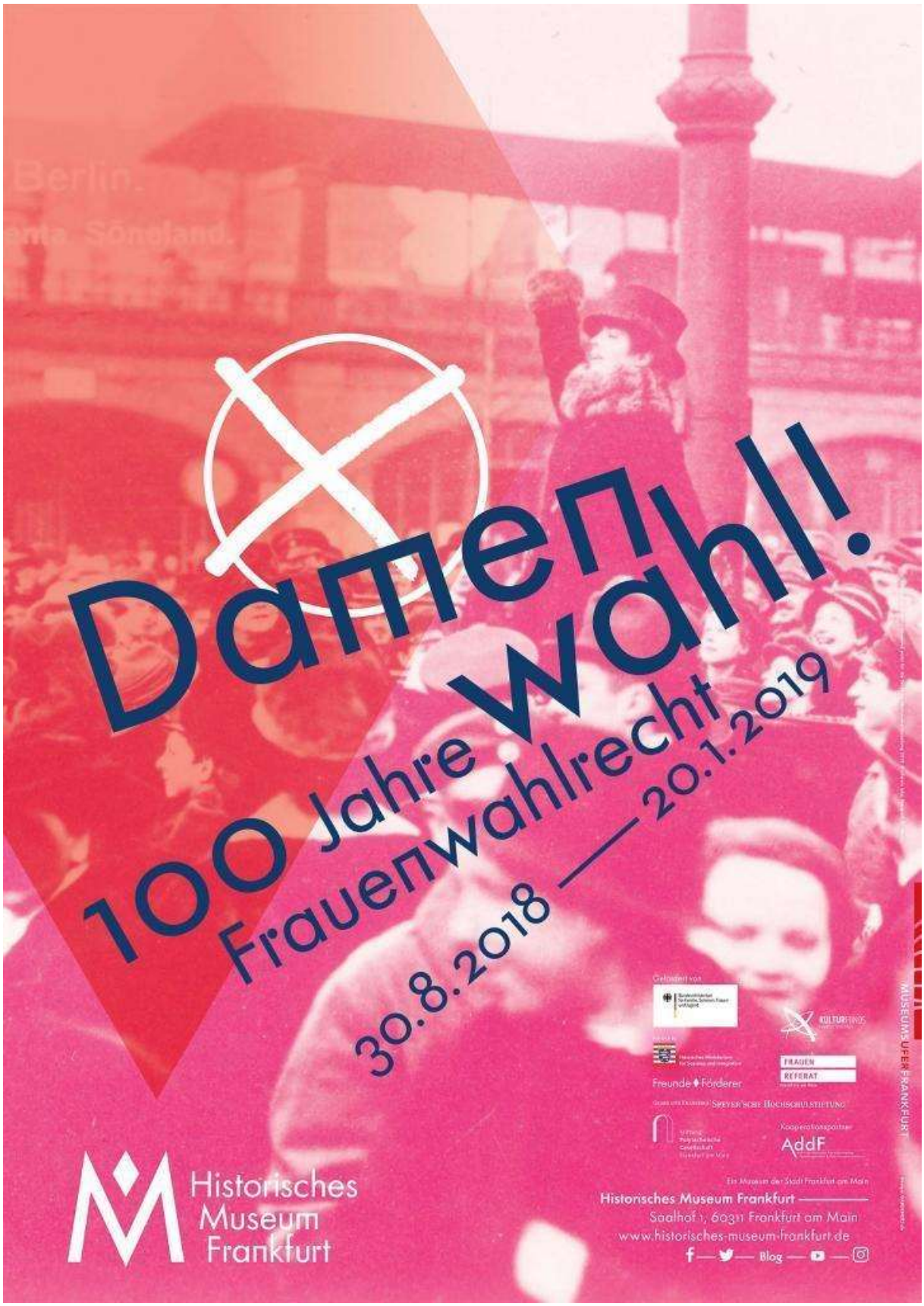
Anstecker der Frauenstimmrechtsbewegung © ATRIA Amsterdam

Reformkleid, um 1910. CC-BY-SA 4.0: HMF

Revolutionsplakat des Frankfurter Arbeiter- und Soldatenrates 1918. CC-BY-SA 4.0: HMF

Jenny Apolant Frankfurter Stadtverordnete der DDP und von 1910 bis 1925 im Vorstand des Allgemeinen Deutschen Frauenvereins 1926. C30479. CC-BY-SA 4.0: HMF

Barrett der Anwaltsrobe von Elisabeth Selbert, nach 1945 © Archiv der deutschen Frauenbewegung



Ausstellungsplakat "Damenwahl! 100 Jahre Frauenwahlrecht" © ullstein bild

Anstecker der Frauenstimmrechtsbewegung © ATRIA Amsterdam

Plakat Frauen-Tag 1914 © Archiv der sozialen Demokratie